

WIRTSCHAFTSZEITUNG FORUM



Gewährte spannende Einblicke in die Prozesse der Maschinenfabrik Reinhausen: Geschäftsführer Dr. Nicolas Maier-Scheubeck

Der ICV-Vorstandsvorsitzende Siegfried Gänßlen zeigte auf, welche Rolle das Controlling in digitalisierten Unternehmen einnehmen muss.



Prof. Dr. Uwe Seidel (OTH Regensburg) erklärte, wie er seine Studenten als „Controller der Zukunft“ ausbildet.



Christian Kaiser (Mitte), Leiter Controlling beim Mittelbayerischen Verlag und Leiter des ICV-Arbeitskreises Oberpfalz, freute sich mit Nadine Benkert (Kronen AG) und Rainer Linse (ICV) über das große Interesse am WZ-Forum.

Controller als Interpreten der Zukunft immer wichtiger

Die Digitalisierung schafft Freiräume und neue Chancen. 130 Gäste nutzten das Forum „Controlling 4.0“ der Wirtschaftszeitung zu einem intensiven Gedankenaustausch.

Von Gerd Otto

REGENSBURG. Es war ein informativer und gleichzeitig unterhaltsamer Abend, den die Wirtschaftszeitung gemeinsam mit dem Internationalen Controller Verein (ICV) einem Bereich unserer modernen Wirtschaft widmete, der sich derzeit auf gravierende Weise verändert: dem Controlling. Die Rolle des Controllers hat sich vom „Erbsenzähler“ über den Zahlendompteur und Navigator zum Business Partner und Co-Manager gewandelt, und dies durchaus international, was nicht zuletzt die Erfolgsgeschichte des ICV als Meinungsführer des Controllings eindrucksvoll unter Beweis stellt.

Das WZ-Forum „Controlling 4.0 – Digitales Controlling in Zeiten immer stärker vernetzter Unternehmen“ wurde inhaltlich von den beiden Referenten Dr. Nicolas Maier-Scheubeck, Geschäftsführer der Maschinenfabrik Reinhausen, und dem Vorstandsvorsitzenden des Internationalen Controller Vereins Siegfried Gänßlen geprägt. Auf dieser Grundlage und moderiert vom Redaktionsleiter der Wirtschaftszeitung Martin Angerer war es für die Gäste aus der Controller-Community anschließend umso leichter, ihre Erfahrungen in einen angeregten Gedankenaustausch einzubringen.

Zu Beginn des Forums sprach Nicolas Maier-Scheubeck, der einleitend ei-

ne Wettbewerbsstrategie im Spannungsfeld von Marktsog und Technologiedruck schilderte. Als relevante Trends und Treiber bezeichnete der MR-Geschäftsführer zum Beispiel die Industrialisierung der Schwellenländer, Informations- und Kommunikationstechnik, Digitalisierung und Automatisierung, den Klimawandel, Ressourcenknappheit und erneuerbare Energien.

Das zweite Themenfeld umschrieb Dr. Maier-Scheubeck mit der beständigen Suche nach „Economies of Scale“, also dem Unternehmenswachstum durch pure Größe, sowie nach „Economies of Scope“, also jenen Vorteilen, die in dem Zusammenschluss von Unternehmen liegen, etwa auf dem Gebiet der Finanzierung oder von Forschung und Entwicklung. Hier ermöglicht die „Business Cloud Reinhausen“ ein Unternehmens-Informationen-Management, das aus einem störungsfreien System mit geringen laufenden Kosten, einem zukunftsfähigen Datenmodell als Basis der Organisationsentwicklung sowie der Sicherstellung effektiver und effizienter Prozesse besteht.

Mit der „Digitalen Transformation und dem Produktivitätsparadoxon“ nannte Maier-Scheubeck einen weiteren Aspekt; hier hob er vor allem die Gleichzeitigkeit von Geschehen, Erfassen und Bewerten als enorme Potenziale hervor, ehe er die Herausforderun-

gen für Controller erläuterte. Vor allem plädierte Dr. Nicolas Maier-Scheubeck für ein potenzialorientiertes Denken, Handeln und Messen. Während operatives Controlling lediglich Umsetzungsmaßnahmen beeinflussen könne, habe die strategische Variante von Controlling durchaus Auswirkungen auf den gesamten Unternehmenserfolg.

Ehe die versammelten Controller mit Prof. Dr. Uwe Seidel von der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg und dem Regionaldelegierten des ICV Rainer Linse an der Spitze das WZ-Forum zum intensiven Dialog nutzten, hatte Siegfried Gänßlen die Digitalisierung zwar als „Hype“, dennoch aber als unumkehrbar bezeichnet. Für die Controller ergäben sich dadurch sogar neue Chancen und Freiräume: „Der Kern ihrer Arbeit verlagert sich, und zwar von reaktiv-analytisch zu proaktiv-prognostizierend.“ Der Trend beim Controlling gehe auf jeden Fall weg von der reinen Informationsverarbeitung.

Ergänzt der Controller sein Kompetenzprofil in den Bereichen Business Analytics, Big Data und IT-Technologien und sieht sich in der Lage, dieses Know-how mit dem Geschäftsmodell seines Unternehmens zu verbinden, dann werde, so Gänßlen, die Einschätzung des Controllers wichtig bleiben, als „Interpret der Zukunft“ ebenso wie als Partner des Managements.



130 Vertreter ostbayerischer Unternehmen waren der Einladung zum Wirtschaftszeitung Forum „Controlling 4.0“ in das Mittelbayerische Medienhaus gefolgt.

Fotos: Stefan Hanke